



Sibylla Schwarz e.V.



Sibylla Schwarz Zentrum

Nutzungskonzept für das Haus Baderstr. 2

Stand: 11.04.2019

1 Zur Geschichte des Hauses

1.1 Das Sibylla Schwarz-Haus seit 1540 (frei nach Felix Schönrock)

1540 wurde das Haus erstmalig dokumentiert: die Witwe des Ratsherrn Christian Schwarz vererbte es an ihren Sohn Mathias Schwarz. Die einflussreiche Familie Schwarz, in der frühen Neuzeit eine der wirtschaftlich führenden Familien Greifswalds, blieb bis 1665 Eigentümerin des Hauses Baderstraße 2. Zu den insgesamt 12 Ratsmitgliedern, die die Familie Schwarz über die Jahre stellte, gehörten u.a. Christian Schwarz I. (Ratsherr 1503-1540, beteiligt an der Leitung des Baues der Turmspitze von St. Nikolai), sein Enkel Christian Schwarz II. (Gerichtsvogt, Kämmerer und ab 1613 Bürgermeister), und Christian Schwarz III. (Ratsherr, Gerichtsvogt, Provisor von St. Spiritus und St. Georg, Kämmerer und ab 1631 Bürgermeister und Landrat), der durch seine Politik die Geschehnisse von Stadt und Land in der komplizierten Zeit des Dreißigjährigen Krieges wesentlich mitprägte. Seine Tochter Sibylla Schwarz (1621 – 1638) war eine in ihrer Bedeutung weit über die Grenzen Greifswalds herausragende Lyrikerin, deren Gedichte bereits von Zeitgenossen stark beachtet und deren Bedeutung als Dichterin auch im 19. und 20. Jahrhundert immer wieder betont wurde.

1685/1686 wurde das Haus von Christian Niekranz aufwendig repariert. 1714 hatte sich der Zustand des Hauses Baderstraße 2 wieder stark verschlechtert, wahrscheinlich in Folge des Nordischen Krieges, in den die Stadt einige Jahre zuvor hineingezogen wurde. 1720 bemühte sich der Rat der Stadt um den Erhalt des Gebäudes und prüft den Ausbau zu Rathauszwecken und später um einen neuen Eigentümer. So ging das Haus 1722 für 40 Reichstaler an Johann Caspar Heyn, ein Nachkomme von Carsten Schwarz und überdies verwandt mit der Familie Niekranz.

Am 24. Juli 1724 wird ein Protokoll über die Besichtigung des von Johann Caspar Heyn reparierten Hauses angefertigt: Fenster, Türen, Öfen und Schornsteine waren erneuert, die Kellerdecke repariert, das Dachwerk instandgesetzt und neu eingedeckt. Hier wurde die heute noch erhalten Winde eingebaut. Auch Giebel und Brandmauern ließ Heyn ausbessern. Die Kosten der Baumaßnahmen schätzte man auf mindestens 1600 Reichstaler.

1751 wurde das Haus an den Bürgerworthalter (so wurde der Vorsteher des bürgerschaftlichen Kollegiums bezeichnet) Christian Albrecht Sinnig für 875 Reichstaler verkauft. 1758 vermietet es Frau Sinnig für Lazarettzwecke. Dadurch erheblich beschädigt steht es ab Herbst 1759 leer.

Im September 1766 werden Verhandlungen über die Reparatur bzw. Erneuerung des Glindes auf dem Hof der Frau Sinnig und bezüglich der Kostenbeteiligung der Nachbarn geführt. Möglicherweise ist diese Maßnahme Teil einer größeren Instandsetzung bzw. Umbaus des Hauses, bei dem die Diele endgültig unterteilt wurde und das Portal sowie die Fensteröffnungen im Obergeschoß des Hauses entstanden.

1809 gehört es dem Postmeister Sinnig, 1814 wird es Königliches Postamt. 1846/47 erwirbt Senator Häger das Haus, 1880 der Tischlermeister Friedrich Michaelis. 1909 wird in der südlichen Vorderstube im Erdgeschoß des Hauses ein Laden ausgebaut: Anstelle von zwei Stubenfenstern entsteht ein Schaufenster mit Ladentür. Der Giebel wird mit Stahlträgern abgefangen. 1913 schließlich erfolgt der Umbau des Fleischerladens auf der Nordseite des

Hauses, bei dem die Balkendecke des Kellers abgesenkt und der Raum geringfügig nach Süden und Westen erweitert wird.

In dieser Form ist das Haus bis heute erhalten.

1.2 Das Haus und die Stadt

In Greifswald sind Stadt und Wissenschaft eng mit einander verbunden. Das akademische Leben prägt die Stadt und der historisch gewachsene städtische Raum bietet ideale Arbeits- und Lebensbedingungen. Sowohl für die akademisch eingebundenen als auch für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger ist Greifswald ein Ort dichten kulturell und wissenschaftlich geprägten Lebens. Über die bisher existierenden öffentlichen Veranstaltungen (Vortragsreihe 'Universität im Rathaus; Vortragsreihe des Mittelalterzentrums der Universität Greifswald; Öffentliche Abendvorträge im Alfred Krupp Wissenschaftskolleg) hinaus könnte mit dem Sibylla Schwarz-Haus ein polyvalenter Zugang (im eigentlichen Wortsinn) eröffnet werden, der eben diese beiden Aspekte von Öffentlichkeit und Wissenschaft im besten Sinne realisiert.

Die Stadt Greifswald vertritt einen öffentlichen Bildungsauftrag, die Universität und das Alfred Krupp Wissenschaftskolleg einen akademischen Bildungs- und Forschungsauftrag. Mit dem Sibylla Schwarz-Haus können beide Aufgaben hervorragend sichtbar gemacht und vernetzt werden. Ziel ist eine Gestaltung und Nutzung, bei der das Sibylla Schwarz-Haus seine Türen ebenso für städtisches wie auch akademisches und touristisches Publikum öffnet.

2 Praktische Nutzung des Hauses: das Sibylla Schwarz Zentrum

2.1 „Café Schwarz“ (Erdgeschoss und Kellergeschoss)

Das „Café Schwarz“ im Erdgeschoß soll das Entrée bilden und wäre damit das „Herz“ des Sibylla Schwarz Zentrums. Mit entsprechendem Bild- und Textmaterial ausgestaltet, das die Barockdichterin und ihre Zeit in den Mittelpunkt stellt, wird das öffentliche Café ein gesellschaftlicher Treffpunkt für alle Bürger und Gäste der Stadt, mit einem hohen Anspruch an kulturelle und historische Information.

Das „Café Schwarz“ wendet sich an Besucher des Sibylla Schwarz Museums und der Ausstellungen im Haus, an Touristen, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, an Schüler und Studierende oder einfach Entspannung Suchende. Das zwischen Universitätshauptgebäude und Rathaus sowie Fischmarkt und Wall zentral gelegene Café wird zur Anlaufstelle und zum Begegnungsort für Wissenschaft und Stadtbevölkerung: Ein Platz zum Genießen und für anregende Gespräche. Wie in kaum einem anderen Café ist hier die Geschichte lebendig.

Das Produktangebot des „Café Schwarz“ wird von Schwarz-Brot-Häppchen, Schwarz-Wurzelsuppe, Schwarz-Wälder Kirschtorte bis hin zu allen Varianten Schwarzen Kaffees reichen. Vornehmlich werden kalte Snacks angeboten, und es kann mit Schwarz-Geld (Förderaktien des Jubiläumsjahres 2021) bezahlt werden.

Im hinteren Teil des Cafés befindet sich ein abgetrennter Raum, der als Multifunktionsraum für Versammlungen von Vereinen und anderen ehrenamtlichen Initiativen, für kleinere Seminare und Fortbildungen, Besprechungen und Feierlichkeiten genutzt werden kann.

Im Kellergeschoss sind die Hausanschlüsse und Lagerräume untergebracht, die vom Café genutzt wird.

2.2 Arbeitsstätten (1. Obergeschoss)

Die Büroräume im 1. OG sollen vorrangig als Arbeitsräume für (internationale Gast-) Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Greifswald und der Universitätsmedizin Greifswald zur Verfügung stehen, können aber auch von anderen Forschungseinrichtungen (z.B. Alfred Krupp Wissenschaftskolleg) oder entsprechenden Gewerbetreibenden (z.B. Architekturbüros, Verlage) angemietet werden. Ein Seminarraum steht für Veranstaltungen, Tagungen, Workshops etc. zur Verfügung.

2.2.1 Forschungszentrum Vormoderne

Die wissenschaftliche Ausrichtung des im 1. OG einzurichtenden Forschungszentrums *International and Interdisciplinary Centre for Medieval, Early modern and Baroque Research* soll zugleich international und interdisziplinär sein und zeitlich auf die Vormoderne, also Mittelalter - Frühe Neuzeit - Barock Bezug nehmen. Mit dieser zeitlich umfassenden und fächerübergreifenden Ausrichtung könnten über Epochenbeschränkungen und Fächergrenzen hinweg produktive Forschungsperspektiven entwickelt werden. Der wissenschaftliche interdisziplinäre Austausch für die Zeit der Vormoderne ist in der aktuellen Forschung auch international sehr aktiv (vgl. z.B. die großen Fachverbände wie SCS: 16th Century Society, RSA: Renaissance Society of America). Mit dem Forschungszentrum *Vormoderne* kann sich Greifswald in diese Tradition einreihen.

Ein spezifisches Ziel des einzurichtenden Forschungszentrums wäre es, das Werk von Sibylla Schwarz in einem nicht nur literarischen, sondern auch gesellschaftlich sowie kulturell weiteren (europäischen) Kontext zu erforschen, der neue Perspektiven erschließt – auch im Sinne des Sibylla Schwarz Fördervereins.

2.2.2 Interdisziplinärer Austausch

Das Sibylla Schwarz-Haus soll für alle wissenschaftlich engagierten Forscher offen stehen, z.B. über ein Stipendiatenprogramm für Forschungsaufenthalte (unterschiedlicher Dauer), für Workshops und Tagungen, für Seminare. Damit wäre ein Wissenschaftszentrum für individuell Forschende wie auch für den Austausch zwischen Experten geschaffen.

Neben der thematisch spezifischen wissenschaftlichen Ausrichtung des Zentrums werden die räumlichen Einrichtungen auch ein Forum für den regelmäßigen informellen akademischen Austausch bieten, z.B. als Treffpunkt für Gesprächsrunden auswärtiger, internationaler und Greifswalder Kolleginnen und Kollegen. Damit könnten insbesondere auch internationale und Greifswalder Wissenschaftler einen akademischen 'Club'-Ort haben. Hier wird die Universität Greifswald und ihre Strategie zur Stärkung der Internationalisierung der Hochschule eingebunden.

2.3 Museum / Ausstellung (Dachgeschoss)

Im engen Verbund mit den weiteren kulturellen Einrichtungen innerhalb des Zentrums wird eine ständige Ausstellung eingerichtet, in dem die Lebenswirklichkeit während des 30-jährigen Kriegs dargestellt wird (alternativ zum Thema Vormoderne allgemein). Ein Teil ist dem Vermächtnis von Sibylla Schwarz gewidmet. Im Museum finden sich ein Museumsshop sowie ein Arbeitsbereich für die inhaltlich-thematische Auseinandersetzung für z.B. Schulklassen.

2.3.1 Dauerausstellung 30-jähriger Krieg / Vormoderne

Trotz der großen historischen Bedeutung des 30-jährigen Krieges finden sich nur wenige spezialisierte Ausstellungen zu diesem Thema. Durch die Einrichtung einer musealen Dauerausstellung, die auch die spezifischen baulichen Bedingungen der Speicherböden sinnvoll nutzt, wird diese Lücke geschlossen und für die Stadt können neue Besucherinnen und Besucher gewonnen werden.

Ein alternatives Thema für die Dauerausstellung könnte die Vormoderne sein, mit Exponaten aus den Forschungsgebieten Literatur, Geschichte, Archäologie, Kunst etc.

2.3.2 Sibylla Schwarz Museum

Ein Teil der Ausstellungsflächen ist dem Andenken und der historischen Erforschung von Sibylla Schwarz gewidmet. Hier finden sich neben der Schwarz-Bibliothek und den Ausstellungstafeln möglichst viele Details aus der Lebenswirklichkeit der Dichterin. Hier findet sich auch ein allgemein nutzbarer Arbeitsplatz.

Der „Schwarz-Shop“ im Café bietet ein umfangreiches Sortiment an Publikationen, Papeterie und Geschenkideen zu Themen der Ausstellung, Sibylla Schwarz und regionalen Aspekten an. Neben Bildbänden, Katalogen, DVD, CD und Literatur über die Zeitspanne vom Mittelalter bis zum Barock werden eine große Auswahl an Plakaten und Postkarten sowie ausgefallene Designartikel angeboten.

3 Rahmenbedingungen

Für das hier vorgestellte Nutzungskonzept des Sibylla Schwarz-Hauses sind umfassende Sanierungsarbeiten erforderlich, sowohl im Innenbereich als auch an der Gebäudehülle. Durch die denkmalgerechte Nutzung sind jedoch drastische Umbauten am Haus weitestgehend entbehrlich und die Ziele des Denkmalschutzes, das Gebäude zu erhalten und einer denkmalgerechten Nutzung zuzuführen, sinnvoll erreichbar.

Das Alfred Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald, dessen Grundstück direkt an die rückseitige Hauswand des Sibylla Schwarz Hauses angrenzt, hat sich zum hier vorgestellten Konzept positiv geäußert und hat in Aussicht gestellt, der Einrichtung entsprechender Fluchtwege zuzustimmen.

Die Sanierungsmaßnahmen werden in Abstimmung mit dem Sibylla Schwarz e.V. und der Stadt Greifswald durch den Eigentümer durchgeführt und, mithilfe von Fördermitteln, finanziert. Zur Absicherung der Finanzierung und dem Erhalt der öffentlichen Nutzbarkeit des Gebäudes schließen der Verein und der Eigentümer einen langfristigen Mietvertrag über das gesamte Gebäude. Es wird angestrebt, die Stadt, die Universität sowie das Alfred Krupp

Wissenschaftskolleg mit langfristigen Zusagen in das Gesamtnutzungskonzept einzubinden, entsprechende Vorgespräche sind sehr positiv verlaufen.

4 Notwendige Sanierungs- und Umbaumaßnahmen

4.1 Gebäudehülle und Innenräume

Die Gebäudehülle und alle Innenräume sind denkmalgerecht zu sanieren. Dabei werden die nachfolgenden Nutzungsanforderungen bereits berücksichtigt und es werden Pläne auf Grundlage der Vorschläge des Sibylla Schwarz e.V. erarbeitet.

4.2 Kellergeschoss

Hier werden strassenseitig der Hausanschlussraum und ein bzw. mehrere Lagerräume für das Café eingerichtet, vgl. Anlage 1.

4.3 Erdgeschoss (Café-Nutzung)

Im Erdgeschoss werden die Räumlichkeiten entsprechend der Anforderungen des Cafés hergerichtet, vgl. Anlage 2.

- Offener Gastraum des Cafés (strassenseitig), mit Windfang und variablen Wandelementen, Durchgang zum Hof frei
- 2-3 Toiletten (linke Seite mittig, hinter/neben der Treppe ins OG)
- Abgetrennter Multifunktionsraum (linke Seite, hofseitig)
- Küche, davor Bar / Tresen (rechte Seite, hofseitig)
- Ggf. Übergang zum Alfried Krupp Wissenschaftskolleg (hofseitig)

4.4 Obergeschoss (Arbeitsräume und Seminarraum)

Im Obergeschoss werden die Räumlichkeiten entsprechend den Anforderungen an praktische und vielseitig nutzbare Büroräumlichkeiten hergerichtet, vgl. Anlage 3.

- 2 Büroräume (strassenseitig, variable Wandelemente)
- 1 Seminarraum (strassenseitig, variable Wandelemente)
- 1 kleine Kaffeeküche (linke Seite mittig, hinter/neben Treppe)
- 2 Toiletten (linke Seite mittig, hinter/neben Treppe)
- 1 Technikraum (linke Seite mittig, hinter/neben Treppe)
- 2 Büroräume (hofseitig, variable Wandelemente)
- 1 großer Büroraum (rechte Seite mittig bis hofseitig)

4.5 Dachgeschoss (Ausstellung)

Im Dachgeschoss werden die Speicherböden für eine museale Nutzung hergerichtet. Dabei werden entsprechend denkmalschutzrechtlicher Vorgaben nach Möglichkeit alle Decken geöffnet und ein Rundgang hergestellt (analog bspw. zum Rundgang im Kirchenschiff des Meeresmuseums Stralsund), vgl. Anlage 4.

- Rundgang zur Ausstellung (z.B. 30-jähriger Krieg, Vormoderne etc.)
- Ausstellungsbereich Sibylla Schwarz
- Bibliothek und kleiner Arbeitsbereich Sibylla Schwarz

5 Anlagen

- Anlage 1: Grobplanung Kellergeschoss
- Anlage 2: Grobplanung Erdgeschoss
- Anlage 3: Grobplanung 1. Obergeschoss
- Anlage 4: Grobplanung 2. Obergeschoss